

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 58 (1996)
Heft: 8: Witzig : verpasst HD-Ballen eine Stretchfolie

Rubrik: Maschinenmarkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

20 Jahre GVS – Rabewerk

Die Marktbeobachtung liefert in jedem Unternehmen die nötigen Informationen, um jene Produkte zu entwickeln, für die es auch einen Absatz gibt. Sie hat insbesondere aber auch zum Zweck, auf zukünftige Entwicklungen schon heute zu reagieren. In diesem Sinne stellte der GVS Schaffhausen seine Jubiläumsveranstaltung aus Anlass der 20jährigen Zusammenarbeit Rabe/GVS unter den Titel Ökologie und Ökonomie in der zukünftigen Bodenbearbeitung. Die Kernfrage bestand darin, herauszufinden wie stark sich die neuen konservierenden Bodenbearbeitungsverfahren und die Direktsätechnik in der Praxis durchsetzen. 40 Prozent für die pfluglose Bodenbearbeitung mit gezogenen und angetriebenen Geräten und 5 Prozent für die Direktsaat lauteten die Prognosen der Experten.

Die relativ bescheidene Bedeutung der Direktsätechnik und die verbreitete Meinung, dass es ohne Bodenbearbeitung nicht gehe, lassen Rabe mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Der deutsche Professor Dr. A. Stroppel von der Universität Hohenheim hielt mit seiner kritischen Einsätzung nicht hinter dem Berg. Seine Hauptargumente gegen die Direktsätechnik: höhere

fachliche Anforderungen, Schwierigkeiten bei der Einsaat in feuchte bindige Böden, vor allem wenn noch grosse Strohmengen zu bewältigen sind, staunasse zur Bodenverdichtung neigende Böden sowie das Mäuse- und Schneckenproblem. Positiv bei der Pflugarbeit sei zudem die gewohnt gute Ertragsicherheit, das Vermeiden von Erterückständen auf dem Feld,

der störungsfreie Einsatz von Säkombinationen, die nachhaltige Lockereungswirkung und die Beseitigung von tiefen Fahrspuren zu werten. Dennoch auch Stroppel ging sowohl auf die ökonomischen Vorteile (Kostenreduktion und die ökologischen Vorteile (Boden- und Wasserschutz) ein: «Der Staat unterstützt indirekt Bodenerhaltungsmassnahmen, bei denen nicht mehr die Ertragsmaximierung das Ziel ist.»

Rabe-Produktepalette

Die Rabe-Produktepalette wurde vom Leiter der Verkaufsförderung und Werbung des Rabewerkes Dr. G. Kozlowski vorgestellt. Sie umfasst den Pflugbereich, die zapfwellengetriebenen Geräte, die Scheibeneggen und die pneumatische und mechanische Drilltechnik sowie Grubber, Bestellkombinationen und Mulchsaaten.

Pflüge:

Die neue Albatross-Pfluggeneration sei insbesondere entwickelt worden, um auf kostengünstige Art und Weise die Arbeitsbreite eines Pfluges an die Traktorleistung und an die Bodenverhältnisse anpassen zu können. Bis zu 95 Prozent der Pflüge würden heute mit Streifenriester ausgerüstet, meinte Kozlowski. Die Vorteile liegen beim geringen Zugkraftbedarf, der besseren Brechwirkung auf den Boden und die Einsparungen bei der Ersatzbeschaffung von Einzelteilen. Die «On-Land»-Variante bleibe wenigstens vorerst mangels Interesse in Deutschland noch eine auf die Schweiz beschränkte Sonderausstattung. Rabe holte sich mit seinem On-Land-Star an der Agritechnica sogar eine Auszeichnung der DLG.

Kreiselegen:

Kozlowski wies auf die Eignung von Kreiseleggen bei Bestellkombinationen hin und hob deren Unempfindlichkeit



Podiumsdiskussion (von links):

Günther Kozlowski, Rabewerk: «Es gibt Betriebe, die nicht völlig umstellen. Es braucht im Betrieb Geräte, die unterschiedlich eingesetzt werden können.»

Alfred Stroppel, Universität Hohenheim: «Der pfluglose Ackerbau in der Fachpresse steht in keinem Verhältnis zur Bedeutung in der Praxis.»

August Ott, FAT: «Die Direktsaat steht noch in den Anfängen. Sie könnte aber auch einen Sprung machen, wie wir das bei der Rundballensiliertechnik erlebt haben.»

Wolfgang Sturny, Bodenschutzfachstelle des Kantons Bern: «Der Herbizidaufwand ist nicht grösser. Es braucht allerdings gezielte Anpassungen in der Fruchtfolge» und «der Regenwurm ist unser Bodenbearbeitungsgerät». (Photo: Zw.)

keit in steinigen Böden hervor. Der neue Typ VKE eine Kombination von Teilen der schweren Variante HKE (rund um geschlossene Getriebewanne) und der leichteren Variante PKE (Messer), könnte bis zu einer Traktorleistung von 180 PS eingesetzt werden. Die Verschleisssschicht an den Messern werde auf Wunsch durch die «Rabbit»-Beschichtung zusätzlich geschützt.

Drilltechnik

Bei den mechanischen und der pneumatischen Drillmaschinen (Multidrill beziehungsweise Turbodrill) handelt es

sich um Eigenentwicklungen der Firma. Erkenntnisse aus der Forschung und die Forderungen aus der Praxis seien unter anderem bei der robusten Gesamtkonstruktion, der grossen Sägenauigkeit, der gleichmässigen Ablagetiefe und beim werkzeuglosen Austausch der Schare berücksichtigt worden. Ein wesentlicher Gesichtspunkt bleibt die Kombinierbarkeit in Verbindung mit Bodenbearbeitungsgeräten wie Kreisel- und Rotoreggen sowie Grubber und Scheibeneggen. Das Multidrill-Särad sei das Kernstück der neuen Rabe-Drillmaschine. Eine besondere Vorrichtung erlaubt die exakte Saatgutdosierung. Für Raps (Feinsaatgut) könne die Ausbringgenauigkeit zusätzlich optimiert werden.

Die spezielle Saatgutzuführung bei der Turbodrill erlaubt eine ähnlich exakte Ablage des Saatgutes wie bei Einzelkornsaat unabhängig vom Füllstand, vom Fliessverhalten des Saatgutes und zum Beispiel der Hangneigung.

Rabe, sowohl stark bei den Pflügen (mit ihren wohlklingenden Vogelnamen) als auch bei den Scheiben- und Kreiseleggen beobachtet die Entwicklung in der Bodenbearbeitungstechnik mit wachem Blick, um zum richtigen Zeitpunkt mit jenen Geräten auf dem Markt zu sein, bei denen die Nachfrage am grössten ist.

Zw.

New Holland-Gruppe

Erstmals über 5 Milliarden

Die New Holland-Gruppe, welche die Aktivitäten von Fiatagri und Ford New Holland vereinigt, meldet für 1995 eine Umsatzsteigerung um 8,1% auf über 5 Mia US\$.

In Europa stiegen die Verkäufe sogar um 21% auf 2,1 Mia \$. New Holland ist damit Marktleader mit Traktoren in Westeuropa und Nummer 1 in 12 Ländern, unter anderen auch in der Schweiz.

Die Jahresbilanz 1995 weist einen

Bruttoertrag von 1,12 Mia \$ und ein positives Ergebnis von 301 Millionen \$ aus.

New Holland investierte 1995 erneut 113 Mio. \$ in Neuentwicklungen und 132 Mio. \$ in Fabrikationsausrüstungen. Es konnten 22 neue Produkte bzw. 70 neue Modelle in 78 Ländern lanciert werden.

Als Resultat wurden 1995 total 124 000 Traktoren und 4000 Mähdrescher verkauft.

Das Management ist zuversichtlich und erwartet auch 1996 und in den folgenden Jahren eine gute Weiterentwicklung der New Holland-Gruppe auf dem gesamten Weltmarkt von Landmaschinen und Erdbewegungsmaschinen.

Die Produkte von New Holland werden für die Schweiz von folgenden Importeuren betreut:

Grunderco SA, Satigny
Erntemaschinen

**Bucher Landtechnik AG,
Niederweningen**
Traktoren Fiatagri

Agrotec AG, Siglistorf
Ford-Traktoren

Zetor feiert 50 Jahre Jubiläum in Brünn

Vor 50 Jahren sind die ersten drei Traktoren der Marke Zetor, damals der Zetor 25, an Kunden ausgeliefert worden. Im gleichen Jahr wurde der Zetor 15 vorgestellt. Im August 1946 wurde die Marke Zetor patentiert. Ein wichtiger Schritt vorwärts war die Zusammenarbeit mit John Deere. Die Zetor-Traktoren werden unter dem Namen John Deere weiterverkauft und in verschiedene Länder exportiert, wie zum Beispiel Spanien und Portugal. Die Globalisierung findet ihren Fortlauf, indem nun Lieferanten wie Bosch, Carraro,

Same usw. Zetor mit Komponenten beliefern.

Zetor a.s. ist eine Aktiengesellschaft und arbeitet mit dem ISO 9001 Zertifikat und mit mehr als 5000 Angestellten. Zetor fabriziert auch verschiedene Komponenten für die Industrie. Mit der Einführung der neuen Modelle Serie 7341 Super und Zetor 11340 wird auf europäischem Niveau eine Verkaufsaktion lanciert.

Importeur in der Schweiz:
Raus AG, Rosé-Avry FR



Zetor will seine Position unter renommierten Traktorenhersteller in der Welt behalten und neue Märkte wie zum Beispiel in den Länder Ex-Jugoslawien und der ehemaligen Sowjetunion, Brasilien, China erschliessen.

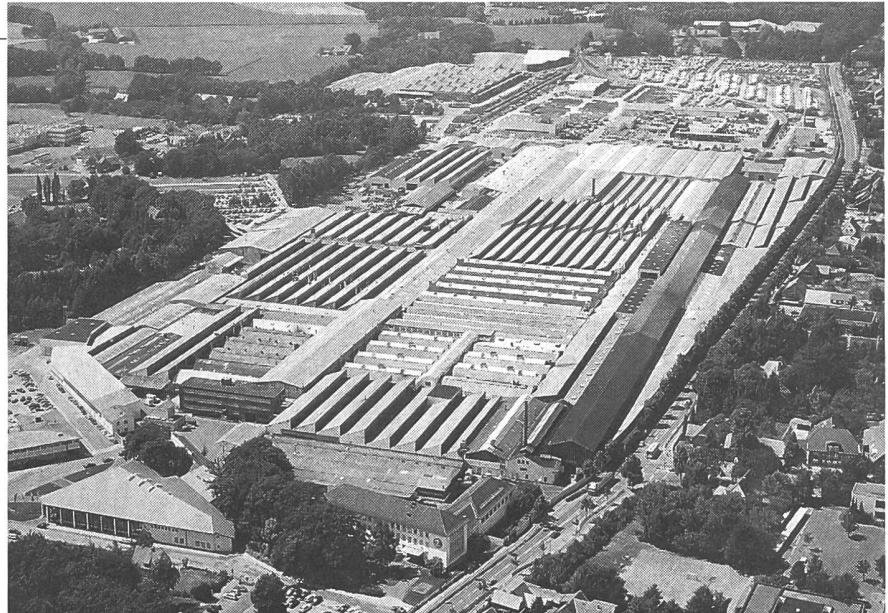
Zertifizierung aller Werke der Claas-Gruppe

Alle produzierenden Werke der Claas-Gruppe und die Claas-Vertriebsgesellschaft Deutschland erhielten innerhalb von 12 Monaten das Qualitäts-Gütesiegel nach DIN ISO 9001.

Den Auftakt machte das Werk Paderborn, in dem die Sparte Industrietechnik Getriebe, Achsen und Hydraulikkomponenten produziert.

Im Sommer wurde das Saulgauer Werk für die Futtererntemaschinen mit den Produktbereichen Mähwerke, Schwader, Heuwender und Ladewagen zertifiziert.

Danach bekam das Stammwerk der Gruppe in Harsewinkel mit der Produktion von Mähdreschern und selbstfahrenden Feldhäcksleern die Qualitätsauszeichnung. Zugleich auch die



Claas-Fertigungstechnik in Beelen, in dem Sondermaschinen vorwiegend für die Automobilindustrie hergestellt werden.

Kurz vor Jahresschluss wurde das Zertifikat DIN ISO 9001 dem Pressenwerk im französischen Metz verliehen.

Claas betrachtet die Zertifizierung nicht als einmaligen Abschluss, sondern als einen wesentlichen Meilestein zu einem umfassenden Qualitätsmanagement (Total Quality Management).

Service Company AG, Oberbipp

John Deere erhält «Förderpreis»

Zum erstenmal durfte ein Landmaschinenhersteller den mit 20 000 Mark dotierten «Förderpreis für nachwachsende Rohstoffe» entgegennehmen. John Deere gelang es damit, eine Vorreiterrolle für die Erschließung des Men-

genmarktes für biogene Treibstoffe zu übernehmen.

Der Preis wurde an John Deere für ein herausragendes Produkt auf der Basis nachwachsender Rohstoffe verliehen. Der Landmaschinenhersteller hat be-

reits heute alle Motoren seiner Fahrzeuge für Biodiesel freigegeben und damit die Einführung biogener Treibstoffe in erheblichem Masse unterstützt. Als erster Hersteller landtechnischer Maschinen und Geräte entwickelte das weltweit tätige Unternehmen ein Biogetriebe- und Hydrauliköl auf Rapsbasis mit guten biologischen Abbaueigenschaften. Das Konzept wird durch ein schnell abbaubares Bioschmierfett auf Basis von Rapsöl geschlossen.

Die Zuerkennung des Förderpreises betrachte John Deere als eine besondere Würdigung seiner mehrjährigen Bemühungen, den Einsatz von biologisch abbaubaren Kraft- und Schmierstoffen auf breiter Ebene voranzutreiben, so Ottokar Böhnisch, General Manager Deutschland, bei der Entgegnahme der Urkunde. Weiter erklärte Böhnisch, sei diese Anerkennung ein Ansporn, den Einsatz von Bioschmierstoffen gerade im europäischen Markt zu fördern und diesen eingeschlagenen Weg auch zukünftig konsequent fortzusetzen. Der an die Auszeichnung gekoppelte Geldbetrag soll praxisorientierten Pilotprojekten zugute kommen, die den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen weiter förderten.

Matra, Zollikofen



Massey Ferguson feiert den 50. Geburtstag

Am 6. Juli 1946 rollte in Banner Lane, Coventry, England, der erste «graue Fergie TE-20» vom Band.

TE bedeutete Tractor England – doch machte sich dieser Traktor bald auf der ganzen Welt einen Namen als der überall anzutreffende «kleine graue Fergie». Zwischen 1946 und 1956 wurden über eine halbe Million gebaut. Nicht nur das Standardmodell, sondern auch Schmalspur- und Weinbergversionen sowie eine Fülle von Varianten für industrielle und Sondereinsätze.

50 Jahre später ist der «Fergie» immer noch auf der ganzen Welt zu sehen. Auf kleineren Gütern und Kleinbauernhöfen verdient er sich tagtäglich seinen Unterhalt.

Ein Massstab der Liebe zum «Fergie» ist, dass er heute ein Liebhaberstück ist – liebevoll restauriert und stolz bei Treffen und Ausstellungen zur Schau gestellt.

In dem halben Jahrhundert, seit der erste TE-20 vom Fliessband rollte, brachte das Werk Banner Lane Generation um Generation hervor – jede ein würdiger Nachfolger des «Fergie» und jede auf der Grundlage desselben Ferguson-Systems.

Das goldene Jubiläum des ersten Serienmodells, das in Banner Lane vom Fliessband rollte, ist somit ein bedeutender Meilenstein in der Geschichte eines der berühmtesten Namen in der modernen Landwirtschaft.

Die Entwicklung des absatzstärksten Lieferprogramms – vom TE-20 bis zu den neuesten hochentwickelten Maschinen wie die Serien 300, 6100, 8100 von heute – ist eine triumphale Leistung.

Die Zukunft mit AGCO

Im Laufe der 50jährigen Produktion in Banner Lane hat sich der Name geändert. Aus Ferguson wurde Massey-Harris-Ferguson und danach Massey-Ferguson. Heute ist ein neuer Name mit dieser berühmten Marke verbunden. AGCO ist eine weltweite Organisation mit Sitz in Atlanta, Georgia. Sie ist einer der führenden Hersteller und Vertriebsorganisationen von landwirtschaftlichen Geräten. Die Massey-Ferguson-

Marke nimmt ihren Platz neben anderen führenden Namen in der internationalen Landwirtschaft wie, um nur einige zu nennen, Hesston, White, GLEANER, AGCO Allis, White-New Idea und AGCOStar ein.

Als jetziges Mitglied der AGCO-Familie ist die Zukunft der Massey-Ferguson-Marke auf Generationen hin gesichert.

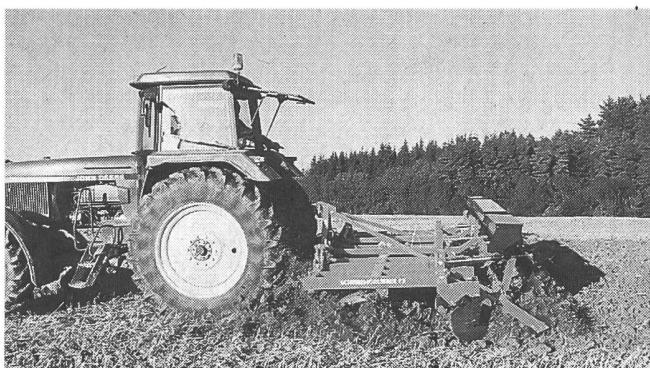
Das Ferguson-Erbe und das Vermächtnis, das Harry Ferguson der Welt hinterliess, wird sich weiterhin in der Form von neuen, den Anforderungen der heutigen Landwirte und der sich verändernden Landschaft entsprechend konstruierten und gebauten Maschinen manifestieren.

Traktoren wie der neue MF 9240, stärkster und grösster MF-Traktor, stehen über dem kleinen «Fergie». Sie verrichten in einer halben Stunde genauso viel Arbeit wie der «Fergie» an einem Tag. Sie gehören jedoch unverkennbar der selben Familie an.

Service Company, Oberbipp



Neuer Scheibengrubber



Der fortschrittliche Landwirt legt grossen Wert auf eine saubere Stoppelbearbeitung bei minimalem Aufwand. Der neue Scheibengrubber F2 von Vogel & Noot wird diesen Ansprüchen vollauf gerecht!

Der F2 vereinigt mehrere Arbeitsgänge in einem: lockern und vermischen – krümeln und einebnen – säen – rückverfestigen. In nur einem Arbeitsgang lassen sich so Gründüngungen und Zwischenfrüchte bei grösster Bodenschonung anbauen. Weiter überzeugt der

neue VN-Scheibengrubber mit vielen technischen Neuheiten, so lässt sich die Neigung der Flügelschare 4fach verstetzen, die Zinken können wahlweise anstelle der Scherbolzensicherung mit einer vollautomatischen Steinsicherung ausgestattet werden, und serienmässige Randscheiben erlauben einen sauberen Abschluss. Der Scheibengrubber F2 ist in verschiedenen Breiten zwischen 2,2 m und 4,7 m lieferbar.

**OTT Landmaschinen AG,
Zollikofen**